Mauerblümchen

Autor(en): **Christen, Kuno**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **35 (1945)**

Heft 49

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-650090

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



(Photo Ro Bo)

MAUERBLÜMCHEN

Der Kanaldamm, der aus mächtigen Quadern besteht, darf nicht als besonders schönes Bauwerk angesehen werden. Und wenn er auch der Landschaft keineswegs zur Zier gereicht, so sorgt er doch dafür, dass die Landschaft hinter ihm so gut bepflanzt und gepflegt werden kann. Er hält mit seinen Steinblöcken die Wildwasser auf und zwingt sie, sich in den See und nicht übers prächtige Kulturland zu ergiessen. Mag auch der mächtige Damm noch so unmalerisch aussehen, so ist dennoch die Gemeinde auf ihn stolz. Seine Erstellung forderte grosse finanzielle Opfer und jahrelange Arbeit. Um so sicherer lässt sich nun hinter ihm, gleichsam im Schutz eines gewaltig starken Wächters, wohnen. Da, wo einst ein riesiges Geröllbett sich in unheimlicher Breite ausdehnte, sind nun Gärten entstanden, worin die schönsten Blumen blüh'n und die feinsten Gemüse gedeihen. Ohne Damm wäre das alles nie möglich geworden.

Darum spaziere ich zuweilen mit Gefühlen der Dankbarkeit auf dem mächtigen Damm, wie auf dem Rücken einer zu Stein erstarrten ungeheuren Riesenschlange, die sich einst durch die Landschaft hingewunden hat. Auch die Quadern des Dammes, die wie Riesenschuppen obenauf liegen, haben trotz ihrer Härte eine gewisse Poesie. Denn ausgerechnet in den schmalen Fugen dieser Steinquadern gedeihen die allerschönsten Blumen, die weit und breit zu finden sind. Freilich sind es nicht satte Dahlien oder krautige «Stinkende Hoffart». Diese Blumen gedeihen nur hinter dem Damm im wohlgemästeten Boden der Gärten. Auf dem Damm aber wachsen seltsam zarte und dennoch unheimlich zähe Blumen, die kein Gärtner schätzt und kein Blumenfreund anpflanzt... und dennoch sind es bei näherem Betrachten so wundersam schöne Gebilde der Natur, dass man sich — wenn man sie erst einmal richtig angesehen hat — fast nicht mehr von ihnen trennen kann. «Mauerblümchen» nennt sie verächtlich das Volk — und weiss nicht, wie seltsam schön diese Blümchen sind. Ihre Lebensweise ist denkbar schlicht und ihre Bedürfnisse denkbar klein. Das Herrlichste aber, das sie vor allen andern Blumen auszeichnet, ist ihre unerhörte Bescheidenheit.

So gibt es auch Menschen, die ihrem Wesen nach den «Mauerblümchen» gleichen. Sie gedeihen auch nicht im satten oder reichen Milieu. Sie verzichten gerne auf all diesen «Mist». Frische Luft und harter Grund genügen ihnen zum Auskommen. Verwöhnte und verweichlichte Menschen können überhaupt nicht verstehen, dass unter so harten Lebensbedingungen ein Auskommen möglich sei... und doch: studieren wir einmal die menschlichen «Mauerblümchen» etwas näher! Wir werden über den verborgenen Reichtum ihres Innenlebens und über die niemals zur Schau gestellte Schönheit ihrer Seele mehr und mehr zu staunen anfangen. Am meisten staunen wir aber über ihre ungeheure Kraft, die niemand hinter ihnen sucht oder ahnt. Wie die Wurzeln der Mauerpflanzen Steine zu sprengen imstande sind, so sind es auch die bescheidensten Menschen, die immer wieder auf der Welt die grossen Erneuerungen schaffen und bahnbrechend wirken. Die stillen Arbeiter im Lande sind die wahren Helden und Förderer der Nation.

Kuno Christen